

# Umschau

Autor(en): **Vogt, G.**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **14 (1941)**

Heft 12

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Es freut deshalb doppelt, dass unsere Armeeleitung nach verhältnismässig kurzer Zeit diese Feldfourierschulen aufhob und sie durch Fouriergehilfenkurse ersetzte. Somit wurde dem Rechnungsführer eine wirksame Stütze (nicht Konkurrent, wie dies noch heute hin und wieder verdreht wird) geschaffen.

Wie der Kp. Kdt., der Zugführer, der Kpl. usw. seinen Stellvertreter hat, ist nun endlich auch dem Fourier einer zugeteilt worden. Diese Neuregelung ist sehr einleuchtend, und sie erscheint nun schon als Selbstverständlichkeit.

In den Fouriergehilfenkursen einer Division hatte ich Gelegenheit als Lehrer zu wirken. Was ein Schüler sonst normalerweise in einer ordentlichen Fourierschule lernt, musste hier in 14 Tagen hineingebracht werden. Da konnte vieles nur oberflächlich und hinweisend behandelt werden. Allerdings will ich nicht unerwähnt lassen, dass viele Teilnehmer aus dem A. D. reiche Vorkenntnisse mitbrachten. Es würde zwar meiner Ansicht nach gar nichts schaden, wenn diese Kurse um eine Woche verlängert werden könnten. Reglementenstudium und vor allem der Verpflegungsdienst würden somit eingehender zur Behandlung kommen.

Vergessen wir aber nie, dass dieser Kurs ja nur die Grundlage bilden soll. Der Fouriergehilfe muss nun das Gelernte in der Einheit anwenden und sein Wissen ergänzen. Es ist also grundfalsch einen solchen Wehrmann wieder zur Truppe zurückzusetzen oder nur als simple Büroordonnanz zu verwenden. Dazu wäre es von grossem Vorteil, wenn die vorgesetzten Quartiermeister im Stillstandsverhältnis eines Ablösungsdienstes, im Abt.- oder Rgt.-Verband diese Leute hin und wieder zur Theorie zusammenrufen und fachdienstliche Fragen erörtern würden.

## Umschau

### Vereinigte Staaten von Nordamerika

mitgeteilt von Hptm. G. Vogt

#### Errichtung einer Schule für Heeresverwaltung

In Washington wurde erstmals im März 1941 eine Schule für das Studium grundsätzlicher Heeresverwaltungsaufgaben eröffnet. An dem ersten vierwöchigen Lehrgang nahmen 64 Offiziere, Adjutanten und Adjutantengehilfen der Felda Einheiten teil. Es ist beabsichtigt, dem Lehrgang über grundsätzliche Heeresverwaltungsaufgaben ein Studium über Spezialaufgaben der Heeresverwaltung anzuschliessen.

Bemerkenswert ist, dass Angehörige des Generalstabes auch zu den Teilnehmern dieses Lehrgangs zählen.

Army Navy Reg., 8. 3. 1941.

#### Ernährung des Heeres

In den Monaten März und April 1941 wurden in verschiedenen Grossstädten Nordamerikas durch die Nahrungsmittelsachverständigen des Quartiermeisterkorps der Armee vor Ernährungswissenschaftlern und Angehörigen der zum

Wehrdienst eingezogenen Soldaten Vorträge über die Zubereitung der Verpflegung für das Heer gehalten.

In Baltimore wurden diesen Vorträgen Vorführungen der Bäckereischulen angeschlossen.

Die „Home Economics Women in Business“ in New York, eine Frauenorganisation, die in den Diensten der Wirtschaft steht, hat sich in diese Aufklärungstätigkeit eingeschaltet und beabsichtigt, in ständigen Vorträgen den Angehörigen der zum Wehrdienst Einberufenen zu zeigen, wie reichlich, ausgezeichnet und verschiedenartig die Verpflegung der Armee ist.

Army and Navy Journal, 8. 3. 1941.

### Neue Feldküche für das Heer

Das amerikanische Kriegsministerium gibt die Herstellung eines neuen verstellbaren, für jede Grösse geeigneten Petroleumherdes bekannt, der den Truppen im Felde weitaus besser gekochte Mahlzeiten als je zuvor gewährleistet.

Von diesen Kochgeräten können je drei Stück auf einen 1,5 Tonnen Armeewagen gesetzt und in Betrieb genommen werden. Werden diese drei Kochgeräte untereinander befestigt und verankert, so kann auch während des Fahrens gekocht werden.

Als Durchschnittsleistungsfähigkeit einer einzelnen Kocheinrichtung, mit der geröstet, gebacken, gebraten und gekocht werden kann, wird die Zubereitung der Tagesverpflegung für etwa 180 Mann angegeben.

Die Kochgeräte sind aus Aluminium und Stahl gefertigt.

Falls Petroleum als Brennmittel nicht verfügbar ist, kann auch zerkleinertes Nutzholz verwendet werden.

Die Ausstattung eines jeden Herdes besteht aus einer  $10\frac{3}{4}$  Gallonen (eine Gallone ist 4.54 Liter) fassenden Bratpfanne aus Aluminium mit einem Deckel aus Schweraluminium, der umgedreht und auch als Heizplatte benutzt werden kann. Ausserdem ist ein 15 Gallonen fassender Schweraluminiumtopf mit einem Doppelkocheinsatz vorhanden.

Spezialdeckel sind vorgesehen, wenn während des Fahrens gekocht wird.

Army Navy Reg., 18. 1. 1941.

(Aus der Zeitschrift „Die Heeresverwaltung“, 6. Jahrgang, Heft 6, Berlin, Juni 1941, Seite 168.)

## Rezensionen

**Hermann Ryser: Korporal Demut.** Neue Milizgeschichten. Orell Füssli Verlag, Zürich. Preis geb. Fr. 7.50.

Füsilier Demut hat sich einen Namen gemacht, fast wie der Füsilier Wipf. Er ist ebenfalls zu einem Begriff geworden. Sicher hat es Ryser mit seinem vor einigen Jahren herausgegebenen Buch „Füsilier Demut“ verstanden, manchen bei der Lektüre in eine fröhliche Stimmung zu versetzen. Er probiert es jetzt wieder